

Lokale Athleten aus Niederbayern und der Oberpfalz starten in Paris

Bundesrepublik Deutschland entsendet vier Athleten aus Ostbayern zu den Paralympics in Paris. Medaillenchancen sind vielversprechend.

Die Spannung steigt: Die Paralympischen Spiele in Paris haben begonnen und ziehen Athleten aus aller Welt in ihren Bann. Unter den 142 deutschen Athleten sind auch vier Sportler aus Ostbayern, die sich auf ihren großen Auftritt freuen. Die Nominierung durch den Deutschen Behindertensportverband (DBS) erfolgte bereits im Juli, was die Vorfreude und Vorbereitung der Athleten noch intensiver machte.

Unter den ostbayerischen Teilnehmern sind Thomas Schmidberger, Susanne Lackner, Svenja Mayer und Matthias Schindler. Dieser Artikel stellt ihre Geschichten, Ziele und Herausforderungen vor, während sie auf ihre Wettbewerbe hinarbeiten und nach Medaillen streben.

Thomas Schmidberger: Auf der Suche nach Gold

Thomas Schmidberger aus Viechtach zählt zu den aussichtsreichen Medaillenkandidaten im Rollstuhl-Tischtennis. Mit sechs Medaillen in seiner Sammlung – darunter dreimal Silber und einmal Bronze – hat der 32-Jährige bereits bewiesen, dass er auf dem internationalen Parkett bestehen kann. Eine Goldmedaille fehlt jedoch noch, und genau das ist sein Ziel bei dieser Ausgabe der Paralympics. Schmidberger geht sowohl im Einzel als auch im Team an den Start. Angesichts seiner

aktuellen Position als Zweiter der Weltrangliste ist er optimistisch, sich gegen die starke Konkurrenz aus China durchzusetzen und endlich den ersten Platz zu erobern.

Susanne Lackner: Der Traum vom Podest

Die sehbehinderte Ruderin und Professorin für Abwassertechnik, Susanne Lackner, hat ebenfalls hohe Erwartungen für die Spiele. Aus Passau stammend, erreichte sie bei den Paralympics in London und Rio jeweils den undankbaren vierten Platz. Diese Schwierigkeiten hat sie jedoch nicht entmutigt. Im Vierer mit Steuerfrau möchte sie diesmal bessere Platzierungen erzielen, idealerweise den Sprung aufs Podest. Lackners Entschlossenheit und Erfahrung könnten entscheidend sein, um ihr Ziel zu erreichen.

Svenja Mayer: Erneute Chance auf Erfolg

Svenja Mayer vertritt Amberg und geht bereits zum zweiten Mal bei den Paralympischen Spielen an den Start. In Tokio musste sich ihr Team mit dem vierten Platz begnügen und verpasste nur knapp eine Medaille. Doch mit der Erfahrung aus dem letzten Turnier viel sie weiterhin zuversichtlich in die bevorstehenden Wettkämpfe. Die Qualifikationsrunden liefen erfolgreich und ihr Team konnte sich gegen die französische Mannschaft durchsetzen, welche nun die Spiele im eigenen Land als Zuschauer verfolgen muss. Die Hoffnung auf eine Medaille ist bei Mayer groß, und sie ist bereit, alles zu geben, um diese Chance zu nutzen.

Matthias Schindler: Ein Kämpfer auf zwei Rädern

Matthias Schindler, der gebürtige Regensburger, sagt, dass er eigentlich das Beste aus seiner Situation machen möchte. Der 42-Jährige ist Radsportler mit einer inkompletten Querschnittlähmung und hat bereits in Tokio Bronze gewonnen.

Nach seinem beeindruckenden Weltmeistertitel im vergangenen Jahr möchte er in Paris nachlegen und erneut um Medaillen kämpfen. Seine Spezialität ist das Einzelzeitfahren, ein Gebiet, in dem er sich besonders wohlfühlt. Schindler ist fest entschlossen, das Podest zu erreichen und seine Athletenkollegen in Ostbayern stolz zu machen.

Die Paralympics, die vom 28. August bis zum 8. September 2024 stattfinden, umfassen insgesamt 549 Wettbewerbe in 22 verschiedenen Sportarten. Athleten aus 180 Nationen sind angereist, um um Ruhm und Ehre zu kämpfen. Momentan stehen die vier Ostbayern im internationalen Rampenlicht und repräsentieren eine starke und inspirierende Gruppe, die ihre Fähigkeiten und ihren Kampfgeist auf den Prüfstand stellen.

Goldene Träume in Paris

Für die ostbayrischen Athleten ist dieser Wettbewerb mehr als nur eine Möglichkeit, eine Medaille zu gewinnen. Er symbolisiert die Jahre harter Arbeit, unbeirrbar Willen und den Kampf gegen Grenzen. Die Paralympischen Spiele bieten ihnen die Bühne, ihre Talente und Entschlossenheit zur Schau zu stellen. Das Licht der Weltöffentlichkeit könnte die Inspiration bieten, die sie brauchen, um sich über die Herausforderungen hinwegzusetzen und ihre Träume zu verwirklichen. Jeder von ihnen hat eine Geschichte, die es wert ist, erzählt zu werden, und jetzt ist die Gelegenheit gekommen, sich im internationalen Wettbewerb zu beweisen.

Die Paralympischen Spiele sind ein bedeutendes sportliches Ereignis, das nicht nur Athleten, sondern auch die gesamte Gesellschaft zusammenbringt. Die Vorbereitungen für die Spiele in Paris haben schon lange begonnen und sind geprägt von sozialen, politischen und wirtschaftlichen Aspekten, die den Charakter dieser Veranstaltung beeinflussen.

In den letzten Jahren hat die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft zugenommen, was sich auch

auf die Sponsorsituation und die Berichterstattung über die Paralympics auswirkt. Sponsoren investieren verstärkt in die Förderung von Paralympics, nicht nur weil es einen wachsenden Markt für adaptive Sportarten gibt, sondern auch aus einem gesellschaftlichen Bewusstsein heraus, das Chancengleichheit in den Mittelpunkt stellt.

Politische und soziale Hintergründe

Die Integration von Sportlern mit Behinderungen in die Gesellschaft ist ein Thema von kontinuierlicher Relevanz. Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) hat in den letzten Jahren darauf hingewirkt, die gesellschaftliche Akzeptanz und die Unterstützung für Sportler mit Behinderungen zu erhöhen. Dies geschieht durch verschiedene Programme und Initiativen, die auf Bildung, Inklusion und Barrierefreiheit abzielen.

Diese sozialen Bewegungen spiegeln sich auch in der politischen Agenda wider. Es gibt zahlreiche Initiativen, die darauf abzielen, Menschen mit Behinderungen eine bessere Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen, einschließlich Sport. In Deutschland wird die Behindertenpolitik sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene immer wieder neu diskutiert, um die Lebensqualität für diese Gruppe zu verbessern.

Aktuelle Statistiken und Daten

Laut einer Studie des DBS sind etwa 15 Millionen Menschen in Deutschland von einer körperlichen Behinderung betroffen. Dies macht 18% der Bevölkerung aus. Im Sportbereich sind etwa 2 Millionen Menschen in inklusiven Sportarten aktiv. Diese Zahlen zeigen die Bedeutung von Sport für Menschen mit Behinderungen und die Notwendigkeit, die Rahmenbedingungen für deren Teilhabe weiter zu verbessern.

Zusätzlich zeigt eine Umfrage, dass mehr als 70% der Deutschen der Meinung sind, dass Paralympische Spiele einen positiven Einfluss auf die Sichtweise von Menschen mit

Behinderungen in der Gesellschaft haben. Diese Einstellungen sind wichtig, um langfristig die Integration in Sport und Gesellschaft zu fördern.

Die Paralympischen Spiele in Paris sind eine weitere Gelegenheit, die Errungenschaften und das Potenzial von Athleten mit Behinderungen zu feiern und die Diskussion um Inklusion und Gleichstellung in der Gesellschaft voranzutreiben. Es bleibt abzuwarten, wie sich die verschiedenen Athleten in diesem bedeutenden internationalen Wettbewerb schlagen werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)